


Qualitätshandbuch I



Katholische Kindertagesstätte St. Kunigund

Irisstraße 23
90542 Eckental – Brand


Träger:
Katholische Kirchenstiftung Stöckach-Forth

| | | |
|--|--------------------------------------|-------------------|
|  | Kath. Kindertagesstätte St. Kunigund | PÄD QS – 1 |
| | Inhaltsverzeichnis | Seite 2 von 28 |

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| INHALTSVERZEICHNIS..... | 2 |
| VORWORT | 3 |
| LEITBILD DES TRÄGERS | 4 |
| UNSERE QUALITÄTSPOLITIK..... | 6 |
| UNSER PROFIL – LEITBILD..... | 7 |
| UNSER SELBSTVERSTÄNDNIS ALS TEAM | 8 |
| UNSER BETREUUNGSANGEBOT..... | 9 |
| UNSERE PÄDAGOGISCHEN ZIELE | 10 |
| UNSER PÄDAGOGISCHES LEISTUNGSANGEBOT | 12 |
| ZIELE UND LEISTUNGEN FÜR DIE ELTERN | 18 |
| DER KERNPROZESS..... | 19 |
| PLANUNG UND DOKUMENTATION..... | 24 |
| EVALUATIONSSYSTEM – BEWERTUNGSSYSTEM..... | 25 |
| ORGANISATION..... | 26 |
| PERSONALENTWICKLUNG..... | 27 |
| RESSOURCENMANAGEMENT..... | 28 |

| | | |
|-----------------|---------------|---------------------------------|
| Freigegeben am: | Unterschrift: | Nächste Überprüfung geplant am: |
| Sept. 2009 | | |

| | | |
|--|---|--------------------------|
|  | Kath. Kindertagesstätte St. Kunigund | PÄD QS – 1 |
| | Vorwort | Seite 3 von 28 |

Vorwort

Ziel der im Handbuch festgelegten Qualitätspolitik ist es, das Angebot des kath. Kindergartens St. Kunigund optimal sowohl an den hohen fachlich-pädagogischen Erfordernissen als auch an den Anforderungen von Kindern, Eltern, Träger und Mitarbeiterinnen auszurichten und dabei geltende gesetzliche Vorgaben einzuhalten.


Um dies zu gewährleisten, verpflichtet sich die Kindertagesstätte St. Kunigund zur ständigen Überprüfung und Weiterentwicklung der Qualität des Gesamtangebotes und dessen kontinuierlicher Anpassung an den vorhandenen Bedarf.

Der Träger und das Team legen mit der Erstellung des Handbuches die Qualitätspolitik und die Ziele der Einrichtung fest und stellt die dafür erforderlichen Mittel sowie geschultes Personal zur Verfügung.

Für die optimale Qualität der Einrichtung sind Qualifikation und Engagement jedes einzelnen Mitarbeiters ebenso ausschlaggebend wie eine konstruktive Zusammenarbeit im Team. Deshalb sind alle Mitarbeiterinnen aktiv am ständigen Verbesserungsprozess beteiligt und tragen die Verantwortung für die Umsetzung der jeweiligen Ziele in ihrem Aufgabenbereich.

Der Leitung obliegt letztlich die Verantwortung für die Umsetzung, Aufrechterhaltung, Überprüfung und Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems und für das Erreichen der Qualitätsziele der Einrichtung.

| | | |
|------------------------|----------------------|--|
| Freigegeben am: | Unterschrift: | Nächste Überprüfung geplant am: |
| Sept. 2009 | | |

| | | |
|---|---|-------------------|
|  | Kath. Kindertagesstätte St. Kunigund | PÄD QS – 1 |
| | Leitbild des Trägers | Seite 4 von 28 |

Leitbild des Trägers

Die katholische Kirchenstiftung Forth – Stöckach sieht sich als Solidaritätspartner der Familien und hat deshalb die Trägerschaft der Kindergärten übernommen. Die Kirche sieht sich zugleich als Anwältin für die Familien in der Gesellschaft, d.h. sie setzt sich ein für Voraussetzungen, die Familie und Ehe ermöglichen.

Mit der Trägerschaft der Kindertagesstätten will die Kirche Familien- ergänzend und unterstützend in ihrem Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag zur Seite stehen. Sie verfolgt dabei das Ziel, die Kinder stark und eigenständig zu machen, damit sie ihren eigenen Weg ins Leben finden. Pädagogische Arbeit ist dabei ebenso wesentlich wie die religiöse Führung. Deshalb kann sich die Bildungsarbeit nicht in der Erziehung zu moralischem Verhalten und im Entdecken der eigenen Talente erschöpfen. Immer braucht es ein MEHR, nämlich einen Verstehenshorizont anzubieten, der die Transzendenz bzw. den Maßstab Gottes mit einbezieht.

Erziehung heißt dem Kind eine Richtung zu geben. Es müssen die Grundsätze klar sein. Jedoch fordern unterschiedliche Situationen in der Praxis unterschiedliche Lösungswege. Eine Vielfalt an Möglichkeiten wird gebraucht. Je mehr Möglichkeiten das Kind kennt, mit einer Situation umzugehen, desto leichter wird es diese souverän meistern. Es geht darum, schon im Kindergarten einen Grund zu legen für eine Flexibilität im Denken und Handeln.

Wo eine große Vielfalt und Weite im Denken und Handeln vorherrscht, erfährt sich das Kind mit all seinen Gefühlen angenommen.

Es kann lernen mit Gefühlen wie Freude, Glück, Harmonie, Trauer, Zorn und Wut, mit Ängsten und Problemen, aber auch mit seinen eigenen Grenzen konstruktiv und kreativ umzugehen.

Natürlich sind auch Dinge wichtig wie: sich als Mitglied einer Gemeinschaft zu verstehen, Rücksicht zu erfahren und zu gewährleisten, das Kind seinem Alter und seinen Talenten entsprechend in seiner Entwicklung zu fördern, dem Kind einen Freiraum zu geben.

Über religiöse Themen zu sprechen, ist dabei eine wichtige Möglichkeit, mit seiner Wirklichkeit umzugehen, z.B. haben Streit und Wut immer auch eine religiöse Dimension. Denn das Religiöse ist nicht von außen aufgesetzt, sondern ist immer auch Bestandteil von alltäglichen Lebensvollzügen.

Gespräche mit den Eltern zu führen und ihnen Einblicke in die Erziehungsarbeit zu geben, ist dabei von großer Bedeutung.

Die Psychologie hat herausgestellt, dass der Mensch religiös veranlagt ist. Deshalb braucht der Mensch auch die religiöse Dimension, um nicht seelisch krank zu wer-

| | | |
|------------------------|----------------------|--|
| Freigegeben am: | Unterschrift: | Nächste Überprüfung geplant am: |
| Sept. 2009 | | |

den. Aus diesem Grund ist es nötig, sich im Reden und Handeln von religiösen Bildern leiten zu lassen.

Zum Beispiel:

Das Bild von der unbegrenzten Chance bei Gott, immer neu anfangen zu können. Solche befreienden und erweiternden Bilder werden in biblischen Geschichten, aber auch in religiösen Festen und Feiern, sowie im Gebet deutlich. In einem weiteren und viel prägenderem Maße aber spielt das persönliche Vorbild des Personals und der Eltern die entscheidende Rolle

Abschließendes Resümee:


Als "katholisches" oder besser "christliches" Profil sehen wir beides:

Zum einen die soziale Erziehungsarbeit, die darauf hinzielt den Kindern ein gewisses Handwerkszeug mitzugeben, sich in der Welt zurechtzufinden und im täglichen Miteinander gut bestehen zu können. Dies wird durch eine große Vielfalt und Flexibilität im Denken und Handeln erreicht.

Zum anderen sehen wir es darin, dass diese allgemeine Erziehung bereichert und erweitert wird mit den Bildern der befreienden Botschaft Jesu. Dies aber setzt eine hohe Identifikation des Personals mit religiösen und kirchlichen Themen voraus. Denn Kinder spüren sofort, wenn religiöse Bilder und Haltungen nur intellektuell beschrieben, selber aber nicht gepflegt werden. Denn Kinder erwarten Ehrlichkeit und Transparenz im Reden und Handeln.



| Freigegeben am: | Unterschrift: | Nächste Überprüfung geplant am: |
|-----------------|---------------|---------------------------------|
| Sept. 2009 | | |

| | | |
|---|---|-------------------|
|  | Kath. Kindertagesstätte St. Kunigund | PÄD QS – 1 |
| | Unsere Qualitätspolitik | Seite 6 von 28 |

Unsere Qualitätspolitik

Träger und Team der Kindertagesstätte verpflichten sich zur kontinuierlichen Weiterentwicklung des Gesamtangebotes im Rahmen des neuen Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes (BEP) und den aktuellen pädagogischen Richtlinien.

Sie verpflichten sich, eine Anpassung an den vorhandenen Bedarf regelmäßig zu überprüfen und in einem angemessenem zeitlichen Rahmen auf veränderte Anforderungen zu reagieren.

Das Team und der Träger legen die Qualitätspolitik der Einrichtung fest. Das Qualitätsmanagement wird in regelmäßigen Abständen im Rahmen von Managementbewertungen überprüft und verbessert. Die Gesamtverantwortung obliegt der Leitung. Sie ist außerdem für das Erreichen der Ziele verantwortlich.

Gemeinsam mit dem Träger werden jährlich Qualitätsziele vereinbart, diese stehen mit den konzeptionellen Zielen im Einklang und berücksichtigen fachliche Anforderungen.

Alle Mitarbeiter sind aktiv am ständigen Verbesserungsprozess beteiligt und tragen Verantwortung für die Umsetzung der Ziele in ihrem Arbeitsbereich.

| | | |
|------------------------|----------------------|--|
| Freigegeben am: | Unterschrift: | Nächste Überprüfung geplant am: |
| Sept. 2009 | | |

Unser Profil – Leitbild

Die Kinder stehen im Mittelpunkt unserer Arbeit. Gemeinsam mit ihnen gestalten wir das Leben in unserer Kindertagesstätte.

Die Förderung aller, insbesondere entwicklungsverzögerter Kinder, ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit und Auftrag unserer religiösen Grundeinstellung, die jedes Kind vorbehaltlos annimmt.


Die Kindertagesstätte St. Kunigund zeichnet sich aus durch ein großes Angebot an elternbedarfsgerechten Betreuungsplätzen, wie z.B. auch der Schulkindbetreuung. Wir sind offen gegenüber den Lebenssituationen der Kinder und Familien aus unserer Pfarrgemeinde und orientieren uns an deren Wünschen und Bedürfnissen der Kinder im Alter von 2,5 Jahren bis 10 Jahren.

Unser Leitbild:

***“ Wir beschäftigen uns mit ihrem Kind,
und mit dem, was Ihr Kind beschäftigt.“***



| Freigegeben am: | Unterschrift: | Nächste Überprüfung geplant am: |
|-----------------|---------------|---------------------------------|
| Sept. 2009 | | |

| | | |
|---|---|-------------------|
|  | Kath. Kindertagesstätte St. Kunigund | PÄD QS – 1 |
| | Unser Betreuungsangebot | Seite 8 von 28 |

Unser Selbstverständnis als Team

Wir legen großen Wert auf eine warmherzige, freundliche Atmosphäre innerhalb unserer Einrichtung und im Umgang mit Kindern und Eltern.

Zuneigung, Klarheit und Zuverlässigkeit im Erziehungsverhalten geben den Kindern die notwendige Sicherheit und die Geborgenheit, die sie für eine positive Entwicklung benötigen. Mit den Eltern pflegen wir eine gute Zusammenarbeit auf der Basis gegenseitigen Vertrauens.

Dem Dialog mit Eltern, Kindern, Schule, Träger und Fachdiensten stehen wir als innovatives und kreatives Team offen gegenüber. Neue Ideen und Herausforderungen zeigen wir uns stets aufgeschlossen. Durch regelmäßige Teilnahme an Fortbildungen werden wichtige Aspekte unserer pädagogischen Arbeit fortlaufend aktualisiert und weiterentwickelt.

Teamverpflichtung

Wir arbeiten

- **kollegial**
- **engagiert**
- **innovativ**
- **bedarfsorientiert**
- **elternbezogen**

| | | |
|------------------------|----------------------|--|
| Freigegeben am: | Unterschrift: | Nächste Überprüfung geplant am: |
| Sept. 2009 | | |

Unser Betreuungsangebot

Im Augenblick bietet unsere Kindertagesstätte Platz für zwei Gruppen (das „Mäuseloch“ und die „Bärenhöhle“) für Kinder im Alter von 3 – 6 Jahren. Außerdem betreuen wir in einer Gruppe Schulkinder der ersten bis vierten Klasse. Bei freier Platzkapazität sind wir auch offen für Kinder unter 3 Jahren.

In der Gruppe Mäuseloch wird zusätzlich noch integrativ gearbeitet.

Das Personal setzt sich derzeit wie folgt zusammen.

Im Mäuseloch ist eine leitenden Erzieherin und zwei teilzeitbeschäftigte Kinderpflegerinnen tätig und

in der **Bärenhöhle** arbeiten eine Erzieherin und eine Kinderpflegerin. In der **Schulkindbetreuung** ist eine Kinderpflegerin beschäftigt

Das Personal in allen Gruppen wird nach der jährlichen Buchung der Eltern durch den Träger festgelegt.

Unsere Öffnungszeiten:

- Breite Öffnungszeiten täglich von 7.00 bis 16.30 Uhr
- Flexible Bringzeit von 7.00 bis 8.30 Uhr
- Bedarfsorientierte Ferienbetreuung

Die flexiblen Bring –und Abholzeiten richten sich nach dem individuellen Buchungsverhalten der Eltern.

| Gruppen | Öffnungszeiten Mo. bis Do. | Öffnungszeiten Fr. | Anzahl der Plätze |
|-------------|-------------------------------|-----------------------|-------------------|
| Mäuseloch | 7.00 bis 16.30 Uhr | 7.00 bis 15.00 Uhr | 25 |
| Bärenhöhle | 7.00 bis 16.30 Uhr | 7.00 bis 15.00 Uhr | 25 |
| Schulkinder | 7.00 bis 16.30 Uhr | 7.00 bis 15.00 Uhr | 10 |

| | | |
|------------------------|----------------------|--|
| Freigegeben am: | Unterschrift: | Nächste Überprüfung geplant am: |
| Sept. 2009 | | |

| | | |
|---|---|--------------------|
|  | Kath. Kindertagesstätte St. Kunigund | PÄD QS – 1 |
| | Unser pädagogisches Leistungsangebot | Seite 10 von 28 |

Unsere pädagogischen Ziele

Im Rahmen unseres Auftrages der Erziehung, Bildung und Betreuung setzen wir folgende Schwerpunkte, welche sich am BEP orientieren.

Die Kinder finden unabhängig von ihrer Begabung und Herkunft einen Platz in der Gemeinschaft

Wir schaffen eine Atmosphäre, in der sich die Kinder wohlfühlen. Durch klare Regeln geben wir den Kindern Orientierung und Halt.

In unserer Tagesgestaltung berücksichtigen wir die Bedürfnisse der Kinder. Durch viele gemeinsame Aktivitäten fühlen sich die Kinder in der Gemeinschaft geborgen.

Die Kinder lernen soziales Handeln

In der Kindertagesstätte können Gruppenerfahrungen familienergänzend über mehrere Jahre eingeübt werden.

Wo viele Kinder zusammentreffen, gibt es Meinungsverschiedenheiten und Gegensätzlichkeiten. Die Kinder sollen lernen, Konflikte konstruktiv auszutragen. Sie erleben Gemeinschaft, nehmen am Gruppengeschehen teil und finden im täglichen Miteinander Freunde. Die Kinder entwickeln zunehmend Selbständigkeit und eine eigenverantwortliche Persönlichkeit.

In der Schülerbetreuung entwickeln die Jungen und Mädchen zunehmend die Fähigkeiten, selbständig für ihr Lernen und ihre Freizeit Verantwortung zu übernehmen.

Die Kinder beteiligen sich aktiv am Bildungsprozess und entfalten vielfältige Fähigkeiten und Fertigkeiten

Spielen und Lernen bilden eine pädagogische Einheit, denn Spielprozesse sind immer Lernprozesse!

Durch ganzheitliche, individuelle Förderung und kindgerechte Lernerfahrungen erweitern wir das Wissen des Einzelnen. Sie entdecken mit all ihren Sinnen, Emotionen, Ausdrucksformen und geistigen Fähigkeiten sich und ihre Umwelt.

Dies fördern wir in Kleingruppenarbeit durch vielfältige Aktivitäten, welche die sensorischen, kreativen, kognitiven und motorischen Fähigkeiten der Kinder trainieren.

In der Vorschule werden die Kinder verstärkt auf die Schule vorbereitet, um deren Anforderungen gewachsen zu sein.

Die Mädchen und Jungen erfahren im phonologischen Bewusstheitstraining ihre eigene Sprache und bekommen damit eine Grundlage für den späteren Schriftspracherwerb.

| | | |
|------------------------|----------------------|--|
| Freigegeben am: | Unterschrift: | Nächste Überprüfung geplant am: |
| Sept. 2009 | | |

| | | |
|---|---|--------------------|
|  | Kath. Kindertagesstätte St. Kunigund | PÄD QS – 1 |
| | Unser pädagogisches Leistungsangebot | Seite 11 von 28 |

Im Freispiel geben wir den Kindern durch ein vielfältiges Materialangebot Zeit zum Ausprobieren und selbständigen Arbeiten.

In der Schulkindbetreuung schaffen wir einen Rahmen für die selbständige Erledigung der schulischen Aufgaben.

In der Freizeit erhalten die Buben und Mädchen Freiräume, um ihren Interessen nachgehen zu können und Schwerpunkte selbst festzulegen.

Die Kinder zeigen Toleranz und Solidarität

Allen Kindern geben wir die Möglichkeit, sich im Gruppenalltag zu integrieren und dort soziale Kontakte zu knüpfen.

Das Individuum mit seiner Einzigartigkeit steht bei uns im Mittelpunkt des Alltages und belebt das Gruppengeschehen auf vielfältigste Weise.

Begleitend durch den BEP versuchen wir im Alltag ihre Interessen, Fähigkeiten, Fertigkeiten und ihr persönliches Lernverhalten zu berücksichtigen.

Die Kinder entwickeln eine christliche Grundhaltung und spüren Geborgenheit im Glauben

Im täglichen Gebet, dem Kennenlernen der Bibel, sowie dem Feiern der Feste im Jahreskreis der Kirche erleben die Kinder den christlichen Glauben und erfahren die Gemeinschaft mit Gott.

Wir vermitteln den Kindern Grundwerte und Achtung gegenüber den Mitmenschen und der Natur.

Bei Erziehung wollen wir etwas aus den Kindern herausbringen und nicht in sie hineinprojizieren

Um den Lern- und Erziehungsprozess der einzelnen Kinder besser analysieren zu können, möchten wir mit Portfolio im Kitajahr 2009/2010 arbeiten.

Grundsätze für die Beobachtung am einzelnen Kind sind im BEP S. 465 enthalten.

„Beobachtungen:

- Werden für jedes Kind durchgeführt
- Erfolgen gezielt und regelmäßig
- Weisen einen Bezug auf zur Einrichtungskonzeption
- Orientieren sich primär an den Kompetenzen und Interessen der Kinder und geben Einblick in ihre Stärken
- Kinder und Eltern sind aktive Teilnehmer am Beobachtungsprozess
- Werden nach einheitlichen Grundschema durchgeführt

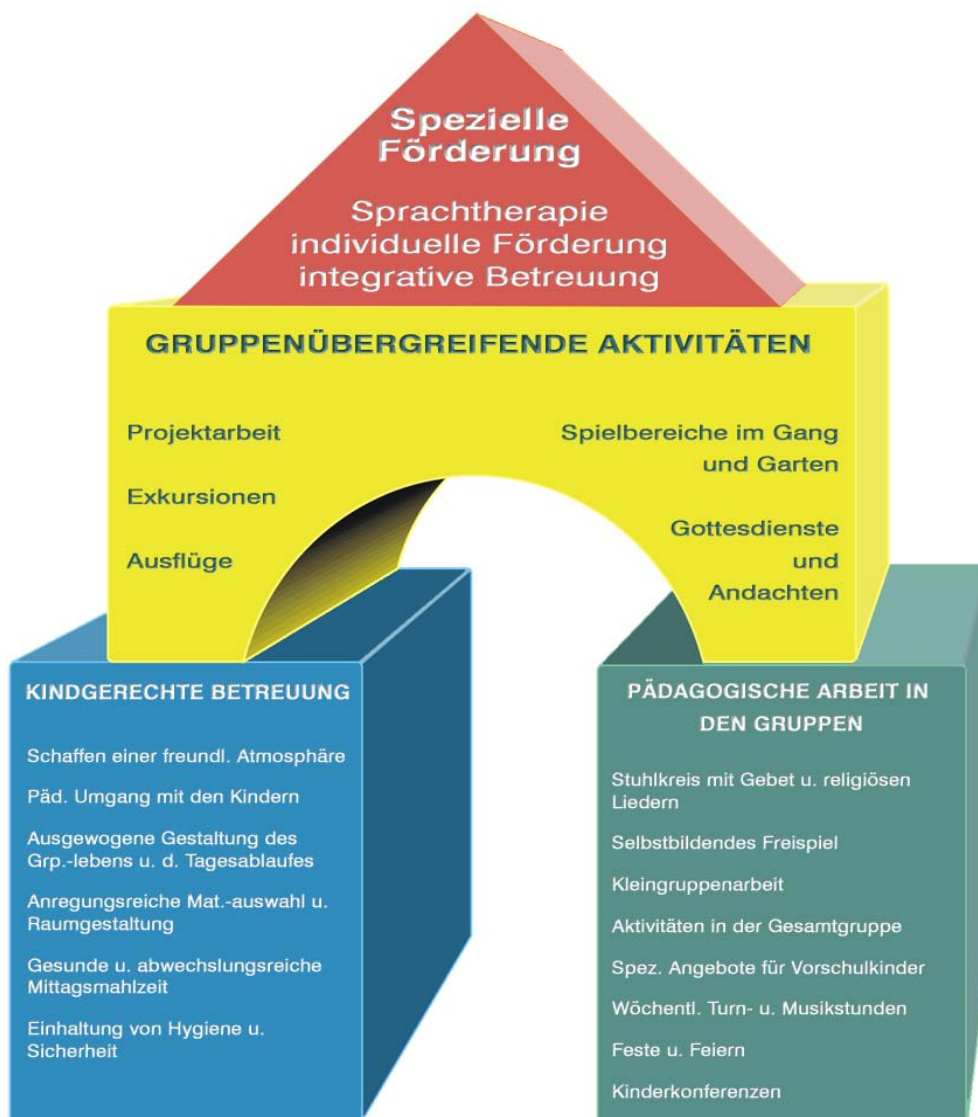
| | | |
|------------------------|----------------------|--|
| Freigegeben am: | Unterschrift: | Nächste Überprüfung geplant am: |
| Sept. 2009 | | |

Unser pädagogisches Leistungsangebot

Unser Kindergarten bietet ein umfassendes Leistungsangebot und eine bedarfsorientierte Unterstützung der Eltern an.

Mit der Vielfalt unserer Angebote werden die Ziele der Einrichtung in den pädagogischen Alltag umgesetzt.

Unser Leistungsangebot im Überblick:



| | | |
|------------------------|----------------------|--|
| Freigegeben am: | Unterschrift: | Nächste Überprüfung geplant am: |
| Sept. 2009 | | |

| | | |
|---|---|--------------------|
|  | Kath. Kindertagesstätte St. Kunigund | PÄD QS – 1 |
| | Unser pädagogisches Leistungsangebot | Seite 13 von 28 |

Das Freispiel

Unter Freispiel verstehen wir die Aktivitäten, bei denen sich Ihr Kind alleine oder mit anderen Kindern beschäftigt. Sie entscheiden selbstständig, mit wem und mit welchem Material sie spielen wollen.

Im Freispiel lernen die Jungen und Mädchen wichtige soziale Verhaltensregeln und können ihrer Kreativität freien Lauf lassen.

Das Freispiel dient den Erziehern dazu, die Kinder mit "Perik" zu beobachten, um den Entwicklungsstand und eventuelle Defizite zu erkennen. So ist es möglich, fördernde Maßnahmen zu ergreifen.

Das Freispiel ist eine Form des intensiven Spieles, das von den Erziehern geschaffen werden muss.

Gruppen

Um den Bedürfnissen Ihrer Kinder gerecht zu werden, stehen liebevoll eingerichtete Gruppen mit den unterschiedlichsten Materialien für die Kinder bereit.

Ihren Bewegungsdrang können unsere Kinder in der Turnhalle und in unserem großzügigen Garten täglich ausleben.

In unserem Snoozleraum finden die Kinder einen Ort, an dem sie zur Ruhe kommen können.

Das Rahmenthema

Am Anfang des Kindergartenjahres legt das Team gemeinsam ein Jahresthema fest, welches wir mit den Kindern das Jahr über erarbeiten.

Um das Wissen und Erfahrungsfeld der Kinder zu erweitern, beschäftigen wir uns mit den verschiedensten Materialien, um ihnen das Thema nahe zu bringen.

Gesunde Kindertagesstätte für Groß und Klein

Seit Mai 2009 führt unsere Einrichtung in enger Zusammenarbeit mit der TKK ein gesundheitsförderndes Projekt durch.

Entstanden ist die Idee durch jahrelange Analysen der kindlichen Entwicklung, welche in den vergangenen Jahren immer mehr Auffälligkeiten in der Sensomotorik zeigen. Die Eigenwahrnehmung ist für die menschliche Entwicklung von grundlegender Bedeutung. Ob in der propriozeptiven Wahrnehmung, der visuellen oder auditiven Wahrnehmung, der Körper- Raum- Wahrnehmung oder der Sprachkompetenzen spüren wir immer häufiger auftretende Teilleistungsschwächen. Kinder benötigen für eine gesunde Entwicklung viel Bewegung, eine gesunde Ernährung und genügend Zeit zum Entspannen und Erholen.

Durch die finanzielle Unterstützung ortsansässiger Sponsoren wie der Vereinigten Raiffeisenbanken, der Sparkasse Erlangen, dem TSV Brand, dem Lionsclub Eckental sowie der TKK Nürnberg konnte dieses Projekt zum Wohle von Groß und Klein starten.

| | | |
|------------------------|----------------------|--|
| Freigegeben am: | Unterschrift: | Nächste Überprüfung geplant am: |
| Sept. 2009 | | |

Ziele des Projektes

- Vernetzung und Kooperation mit den ortsnahen Sportvereinen durch ausgebildete Übungsleiter und präventative Projektdurchführung mit Kindern, Eltern und Team
- Multiplikatoren Ausbildung des Teams in den Bereichen Bewegung, Ernährung und Entspannung
- Elterninformation an Elternabenden und durch Schautafeln
- Einmal wöchentliches Angebot in den Projektbereichen
- Gesundheitsfördernde Maßnahmen sollen in das Bewusstsein und den Alltag aller Teilnehmer übergehen

Maßnahmen

- Ausbildung von Multiplikatoren aus dem Team
- Eltern- Kind- Aktionen
- Elterninformationsmaterial gemeinsam erstellen
- Eltern- Kind- Kochen
- Stressbewältigung bei Kindern im Projekt „Insel der Ruhe“ sowie beim Team und den Eltern am Abend durch „Autogenes Training“

Projektleiter und ihre Multiplikatoren

| | | |
|-------------|--|--------------|
| Sport | Frau D. Meier - Übungsleiterin TSV Brand | B.Grünefeldt |
| Ernährung | Frau K. Kremitzl - Ernährungsberaterin | S.Beck |
| Entspannung | Frau E. Gutschi - Heilpraktikerin | M. Böhm |

Zeitlicher Plan


| | |
|----------------------------|---------------------|
| Mai bis Juli 2009 | Sport |
| Juli bis Dezember 2009 | Sport weiterführend |
| September bis Oktober 2009 | Ernährung |
| November bis Dezember 2009 | Entspannung |

Musikalische Früherziehung im Kindergarten

Kooperationsvertrag Zwischen der kath. Kirchenstiftung Stöckach-Forth und der Jugendkapelle Markt Eckental e.V.

- Kindergartenträger und pädagogisches Team befürworten die Durchführung der Musikkurse
- Alle Eltern werden durch einen Elternabend und schriftliche Informationen unterrichtet
- Allen Kindern der Tagesstätte ist grundsätzlich die Teilnahme möglich – sollte es finanzielle Probleme geben, werden Träger und Jugendkapelle nach einer tragbaren Lösung suchen

| | | |
|------------------------|----------------------|--|
| Freigegeben am: | Unterschrift: | Nächste Überprüfung geplant am: |
| Sept. 2009 | | |

| | | |
|---|---|--------------------|
|  | Kath. Kindertagesstätte St. Kunigund | PÄD QS – 1 |
| | Unser pädagogisches Leistungsangebot | Seite 15 von 28 |

- Die finanzielle Abwicklung regelt die Jugendkapelle allein
- Die kath. Kirchenstiftung stellt entsprechende Räumlichkeiten kostenfrei zur Verfügung
- Kindergartenteam und Musiklehrerin arbeiten zusätzlich zu den Kursen zur optimalen Förderung aller Kinder zusammen (Hospitation einzelner Mitarbeiter, Vertiefung von Themen in der Früherziehung in den Kindergartengruppen, Anleitung des Teams, aktive Teilnahme an den Kursen durch das Team und Erfahrungsaustausch).

Alle Kinder zeigen sich schon sehr früh empfänglich für jegliche Art von Musik und haben Spaß am Tanzen, Singen oder dem Instrumentenspiel. Die Wissenschaft sagt, dass gerade im Kindergartenalter der akustisch- musikalische Sinn der Kinder auf Förderung positive Auswirkungen auf die Entwicklung von Intelligenz, Kreativität, Grob und- Feinmotorik, das logische Denken sowie die sozialen Kompetenzen und die Teamfähigkeit von Kindern fördert.

Die musikalische Früherziehung wird als ein Kurs über 2 Jahre angeboten (4.-6. Lebensjahr). Das Projekt findet einmal wöchentlich 45 Minuten statt und wird von einer externen Lehrkraft der Elementaren Musikpädagogik durchgeführt. Maximal 10 Kinder pro Gruppe werden möglichst altershomogen mit viel Spaß an die Musik herangeführt.

Ziele und Inhalte

- Jede Musikstunde geht aus einem Rahmenthema hervor
- Singen, Stimmbildung und Sprecherziehung nehmen einen hohen Stellenwert ein
- Elementares Instrumentalspiel ist ein wichtiger Schwerpunkt
- Kinder lernen das Instrumentarium und dessen Spielweise kennen und machen Erfahrungen in Bereichen der Musiklehre(Tempo, Melodie, Dynamik, Agogik u.s.w.)
- Sammeln von Erfahrungen im Zusammenspiel
- Musik und Bewegung als untrennbare Einheit erleben
- Schulung des Gehörsinnes um Tonhöhe, Tondauer, Tonstärke, und Klangfarbe durch das Musikhören

Die Eingewöhnungsphase

Eine lange Schnupperphase von 4 Wochen im Juni/Juli erleichtert den neuen Kindern eines Jahrganges den Übergang vom Elternhaus in den Kindergarten. Während dieser Schnupperphase können die Kinder unsere Einrichtung schon vor Eintritt in den Kindergarten an zwei Nachmittagen besuchen und sich so an die neue Umgebung und das Personal gewöhnen.

In der Eingewöhnungsphase ab September stehen kindgerechte Gruppenzimmer und ein großer Garten mit viel Platz für neue Erlebnisse bereit.

| | | |
|------------------------|----------------------|--|
| Freigegeben am: | Unterschrift: | Nächste Überprüfung geplant am: |
| Sept. 2009 | | |

| | | |
|---|---|--------------------|
|  | Kath. Kindertagesstätte St. Kunigund | PÄD QS – 1 |
| | Unser pädagogisches Leistungsangebot | Seite 16 von 28 |

Religiöse Erziehung

Eingebunden in das Kindergartenjahr feiern wir viele kirchliche Feste mit den Kindern in der Kindertagesstätte und innerhalb der Kirchengemeinde.

Wir bemühen uns um das Innere des Menschen, um Herzensbildung. Daher spielen, gestalten und erleben wir mit den Kindern biblische Erzählungen und Gleichnisse.

Lernen mit allen Sinnen

Ganz bewusst werden verschiedene Sinneserfahrungen angeboten, damit Ihre Kinder die Welt mit allen Sinnen erfassen und auf vielfältige Weise begreifen können. Kinder lernen durch Entdeckung und Erfahrungen. Aus diesem Grund stellen wir den Kindern Entdeckungsräume zur Verfügung und schaffen somit Raum für neue Erlebnisse.

Bewegungserziehung

Für körperliches Wohlbefinden ist Bewegung Voraussetzung.

Wir schaffen erlebnisreiche Bewegungssituationen, die Ihrem Kind Zugang zur Bewegung und dem eigenen Körpergefühl ermöglichen.

In den wöchentlichen Turnstunden bieten wir Ihrem Kind die Möglichkeit, Gleichgewicht, Ausdauer, Geschicklichkeit zu erlangen und auszuprägen.

Darüber hinaus gibt es vielfältige Bewegungsangebote und Spielmöglichkeiten in unserem Außengelände.

Grundversorgung

Unsere Einrichtung bietet den Raum und alle Möglichkeiten, um die Kinder hinsichtlich ihrer körperlichen Grundbedürfnisse optimal zu versorgen. So stehen uns eine Küche sowie kindgerechte sanitäre Einrichtungen zur Verfügung. Die Kinder werden zu Sauberkeit und Hygiene angehalten. Nach dem Mittagessen gehen wir mit den Kindern Zähneputzen und sprechen mit ihnen über Mundhygiene.

Gruppengespräche

In Kinderkonferenzen erarbeiten wir gemeinsam mit den Kindern die Regeln für unser Zusammenleben.

Ihre Kinder gestalten somit den Gruppenalltag mit. Beispiele hierfür sind: Mitgestaltung an Festen, Projekten, Verteilung von Aufgabenbereichen (z.B. Blumen gießen).

Vorschule

Um unsere zukünftigen Schulkinder optimal auf die Schule vorzubereiten und gezielt fördern zu können, wird in Kleingruppen Vorschule angeboten.

Die Kinder lernen dort die notwendigen Verhaltensregeln, Entdecken die Welt durch Experimente und erarbeiten kindgerechte Vorschulblätter, die für den Eintritt in die Schule hilfreich sind.

Schulkindbetreuung

Die Schülerbetreuung beinhaltet die vollständige und fehler- korrigierte Erledigung der täglich anfallenden Schularbeiten. Dabei legen wir Wert auf eine ruhige und

| | | |
|------------------------|----------------------|--|
| Freigegeben am: | Unterschrift: | Nächste Überprüfung geplant am: |
| Sept. 2009 | | |

störungsfreie Lernatmosphäre und systematische Arbeitsorganisation. Wir motivieren und unterstützen die Schüler nach ihren individuellen Fähigkeiten und Möglichkeiten.

Die Fachdienste

Die Aufgabe des Fachdienstes ist es, die Einrichtung bei der Durchführung der Früherkennungsmaßnahmen zu unterstützen.

Fachdienste bieten Förder- und Behandlungsmaßnahmen, Beratung und Unterstützung der Eltern und des pädagogischen Personals.

Projektarbeit

An festgelegten Nachmittagen bieten wir verschiedene Projekte an, Kinder aller Altersgruppen können daran teilnehmen. Unterschiedliche Entwicklungs- und Altersgruppen erfordern unterschiedliche Angebote.

Die abwechslungsreichen Projekte berücksichtigen dies und erweitern das Wissen und fördern das Verantwortungsgefühl der Kinder.

Ausflüge und Unternehmungen

Durch verschiedene Ausflüge wie z.B. Walderlebnistage, Kino, Besuch in der Bäckerei, Spaziergänge etc. erkunden wir mit den Kindern ihre Lebenswelt und erweitern ihr vertrautes Umfeld.

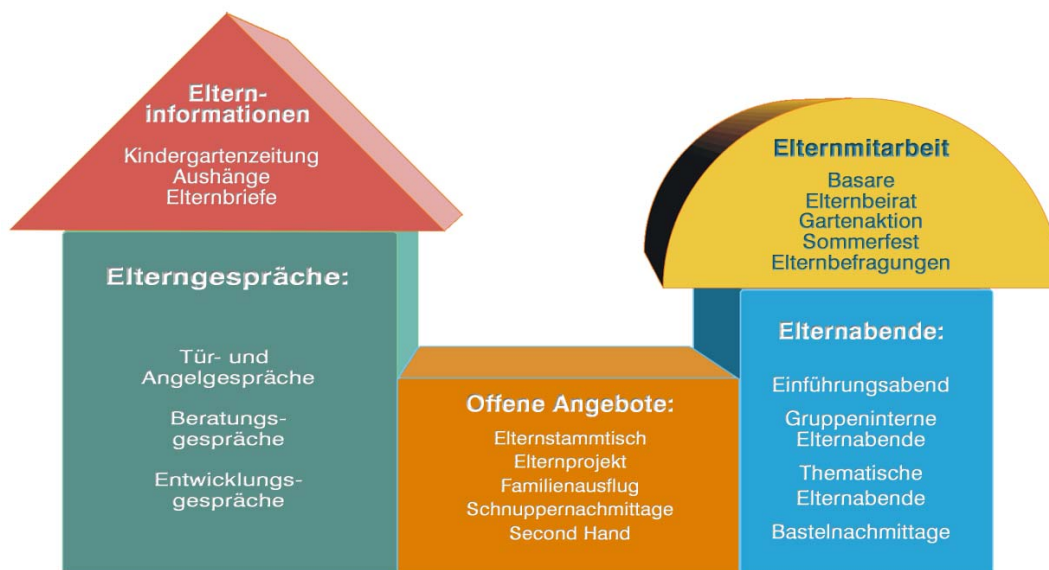


| Freigegeben am: | Unterschrift: | Nächste Überprüfung geplant am: |
|-----------------|---------------|---------------------------------|
| Sept. 2009 | | |

Ziele und Leistungen für die Eltern

Wir wollen die Eltern unserer Kindertagesstätte durch regelmäßigen Austausch, partnerschaftliche Zusammenarbeit und Bildungsangebote für ihre Kinder in ihren Erziehungsaufgaben unterstützen und beraten.

Durch den regelmäßigen und partnerschaftlichen Austausch wollen wir über die Entwicklung ihrer Kinder und unsere Arbeit informieren.



| | | |
|------------------------|----------------------|--|
| Freigegeben am: | Unterschrift: | Nächste Überprüfung geplant am: |
| Sept. 2009 | | |

Der Kernprozess

Prozessgestaltung

Der Kernprozess der Bildung, Erziehung und Betreuung wird durch den ständigen Dialog aller Beteiligten nachhaltig gefördert und gesichert.

Folgende Maßnahmen dienen dazu, diesen Dialog zu strukturieren und so intensiv wie möglich zu gestalten.

1. Das Aufnahmegespräch

Das erste Kennenlernen zwischen Eltern und Erzieherinnen ist wichtiger Bestandteil eines aktiven und vertrauensvollen Miteinanders in der gemeinsamen Erziehungsarbeit.

Im Aufnahmegespräch können die Eltern der Erzieherin schon vorab Informationen über den Entwicklungsstand ihres Kindes geben. Ebenso bietet sich auch an, die Eltern schriftlich und mündlich über die Konzeption und die pädagogische Arbeit, sowie über organisatorische Details der Einrichtung (Buchungszeiten u. a.) zu informieren.

In diesem Zusammenhang können gegenseitige Erwartungen abgeklärt und Wünsche der Eltern erfragt werden. Ausführlichere Informationen erhalten die Eltern an einem ersten Elternabend. Hier werden die Ziele und Arbeitsweise des Kindergartens, der Schulkindbetreuung sowie die Elternarbeit vorgestellt.

2. Die Eingewöhnungsphase


Zu Beginn der Kindergartenzeit findet eine sorgfältig geplante Eingewöhnungsphase statt, die sich an die Bedürfnisse des einzelnen Kindes orientiert. Sie gibt den Erzieherinnen notwendige Informationen.

Die Kinder können ihre Interessen und Vorstellungen einbringen, die auch soweit wie möglich berücksichtigt und umgesetzt werden

3. Die regelmäßige Beobachtung

Sie dient dazu, dem Kind notwendige Förderung zu bieten, die es für seine alters- und entwicklungsentsprechende Weiterentwicklung benötigt. Dies wird in strukturierten Beobachtungsbögen dokumentiert.

| | | |
|------------------------|----------------------|--|
| Freigegeben am: | Unterschrift: | Nächste Überprüfung geplant am: |
| Sept. 2009 | | |

| | | |
|---|---|--------------------|
|  | Kath. Kindertagesstätte St. Kunigund | PÄD QS – 1 |
| | Der Kernprozess | Seite 20 von 28 |

4. Jährliche Entwicklungsgespräche

Auf Grund des Beobachtungsbogens „Perik“ und „Portfolio“ führen die Erzieherinnen ein Mal im Jahr ein Entwicklungsgespräch mit den Eltern durch. Durch den ständigen Austausch zwischen Kindergarten, Schule und Eltern ist eine optimale Betreuungs-, Bildungs- und Erziehungsarbeit gesichert. Bei den Eltern der Vorschulkinder ist ein umfangreicher Schulreifebogen die Grundlage des Gespräches, welcher auf den Bedürfnissen der Grundschule Brand aufgebaut ist.

5. Schulkindbetreuung

Die Schülerbetreuung bildet nicht mehr eine abgeschlossene pädagogische Einheit, sondern legetimiert sich u. a. aus dem Schulbesuch der Kinder. Es findet auf Grund der zunehmenden Selbständigkeit der Schülerinnen auch eine Öffnung zu Angeboten außerhalb der Einrichtung (Kinderturnen, Musikunterricht) statt.

5a. Aufnahmegespräche

Diese erfolgen wie im Kindergarten nach dem Prinzip der Buchung.

5b Eingewöhnungsphase

Die Schüler werden mit dem Tagesrhythmus vertraut gemacht (Mittagessen, Hausaufgabenerledigung, Freizeitangebot) der sich an ihre vormittägliche Schulzeit angliedert. Gemeinsam erarbeiten wir Regeln und Verhaltensweisen, die die Grundlage für eine effektive Lern- und Arbeitssituation und harmonisches Miteinander bilden.

5c. Die regelmäßige Beobachtung und Information

Wir verstehen uns als Bindeglied zwischen Schule und Elternhaus. Daher ist ein ständiger Informationsfluss durch Tür- und Angelgespräche sowie Gesprächstermine nötig, um die schulischen Lernprozesse des Kindes optimal zu fördern und zu begleiten.

6. Fördermaßnahmen

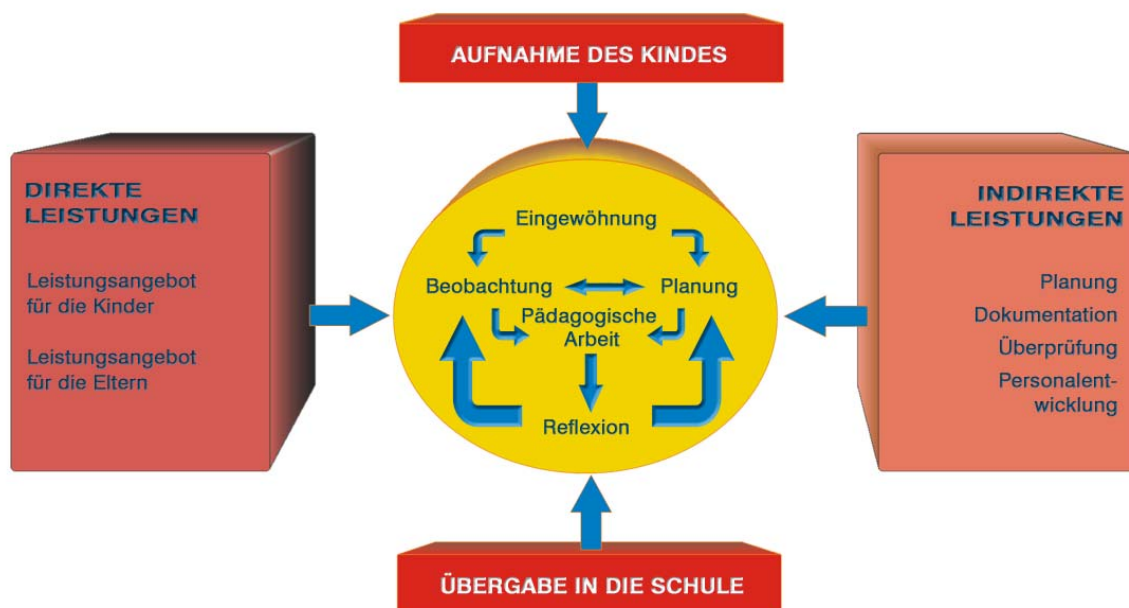
Bei Bedarf und in Zusammenarbeit mit den Eltern werden Kontakte zu anderen Institutionen (Logopädie, Ergotherapie, Frühförderung, usw.) vermittelt, um dem Kind eine angemessene Förderung zu sichern.

Bei auftretenden Problemen werden gemeinsam mit den Eltern Lösungswege erarbeitet.

| | | |
|------------------------|----------------------|--|
| Freigegeben am: | Unterschrift: | Nächste Überprüfung geplant am: |
| Sept. 2009 | | |

Sind weitere Personen am Erziehungsprozess beteiligt, arbeiten wir mit diesen zusammen, suchen das regelmäßige Gespräch und ermöglichen Förderangebote im Kindergarten.

Um den Übergang in die Schule zu sichern, bieten wir während der Kindergartenzeit und besonders im letzten Kindergartenjahr vielfältige Projekte, Exkursionen und Förderangebote, die auf die besonderen Bedürfnisse der Altersgruppe zugeschnitten sind, an.



Prozessplanung

Eine systematische Planung aller pädagogischen Maßnahmen ist für unsere Arbeit äußerst wichtig.

Die Planung orientiert sich an dem im neuen Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan gesetzten Zielen und berücksichtigt die Interessen und den Entwicklungsstand der Kinder.

| Freigegeben am: | Unterschrift: | Nächste Überprüfung geplant am: |
|-----------------|---------------|---------------------------------|
| Sept. 2009 | | |

Wir orientieren uns an vier wesentlichen Planungsprozessen.

1. Jahresplanung

Die Jahresplanung dient den Erzieherinnen und Eltern als Überblick für das jeweilige Kindergartenjahr. Alle Mitarbeiterinnen legen gemeinsam eine grobe Jahresplanung fest.

- Übersicht über geplante Feste und Feiern
- Schwerpunkte und Ziele
- Projektangebote und deren zeitlicher Ablauf
- Elterngespräche
- Organisatorische Fragen
- Festlegung der Verantwortungsbereiche
- Rahmenplan

2. Wochenplanung

Sie wird wöchentlich vom jeweiligen Gruppenteam durchgeführt. Die Wochenplanung dient der Reflexion der bisherigen und der Planung der zukünftigen Arbeit. Verantwortlich dafür ist die Gruppenleitung.

3. Situationsbezogene Planung

Die einzelnen Mitarbeiterinnen orientieren sich an der Situation und dem aktuellen Interesse der einzelnen Kinder und/oder der gesamten Gruppe. Ebenso werden die Vorschulkinder regelmäßig mit gezielten Angeboten auf die Anforderungen der Schule vorbereitet. Arbeitshaltung, Fertigkeiten und Fähigkeiten speziell für die Schule werden systematisch eingeübt.

4. Planung individueller Fördermaßnahmen

Als Grundlage individueller Fördermaßnahmen dienen intensive und dokumentierte Entwicklungsbeobachtungen der Kinder, sowie die enge Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieherinnen.

Auf Wunsch der Eltern können auch weitere Maßnahmen mit therapeutischen Fachdiensten geplant und vermittelt werden.

Durch die pädagogische Arbeit mit dem einzelnen Kind und der Kleingruppe kann auch eine zusätzliche individuelle Förderung stattfinden, sowie die Umsetzung gezielter Maßnahmen durch die Zusammenarbeit mit Fachdiensten und Therapeuten. Der Verlauf der Förderung wird kontinuierlich beobachtet und dokumentiert.

| | | |
|------------------------|----------------------|--|
| Freigegeben am: | Unterschrift: | Nächste Überprüfung geplant am: |
| Sept. 2009 | | |

Prozesslenkung

Bei der Umsetzung unserer pädagogischen Arbeit achten wir darauf, dass sich jedes Kind in unserer Einrichtung wohl fühlt und sich aktiv an der Gestaltung des gemeinsamen Alltags beteiligt. Zur Sicherstellung der Beteiligung der Kinder finden folgende Verfahren regelmäßige Anwendung.

1. Eine intensive und aktive Beteiligung der Eltern und Kinder trägt entscheidend zu einem qualitativ guten Gesamtergebnis der Dienstleistung bei. Sie geschieht auf vielfältige Weise im Alltag, bei der Vorbereitung besonderer Höhepunkte im Kindergartenjahr oder wenn Veränderungen oder Umstrukturierungen in der Einrichtung anstehen. Die Interessen und Wünsche der Kinder tragen zur Planung bei.
2. Bei besonderem Förderbedarf einzelner Kinder arbeitet das Team mit anderen Institutionen, in der Schulkindbetreuung mit der jeweiligen Lehrkraft, zusammen.
3. Geäußerte Kritik, Beschwerden oder Vorschläge der Eltern werden im Team reflektiert und fließen in unseren Verbesserungsprozess mit ein.



| Freigegeben am: | Unterschrift: | Nächste Überprüfung geplant am: |
|-----------------|---------------|---------------------------------|
| Sept. 2009 | | |

Planung und Dokumentation

Der Prozess der Planung wird durch folgende Maßnahmen dokumentiert:

- In der Jahresplanung werden wichtige Termine und Ereignisse des Kindergartens und der Schulkindbetreuung festgelegt. Es findet eine Planung der inhaltlichen Schwerpunkte und Aspekte der Weiterentwicklung statt.
- Im Rahmenplan legt das Team seine pädagogischen Ziele und Themen über einen Zeitraum von 8-12 Wochen fest.
- Die Wochenplanung findet in wöchentlichen Gruppensitzungen statt, hauptverantwortlich ist die Gruppenleiterin. Sie übernimmt gezielt ausgewählte Angebote für ihre Gruppensituation.
- In den indirekten Dienstzeiten reflektieren die Mitarbeiterinnen immer wieder die Situation einzelner Kinder anhand von Beobachtungsbögen. Ein Soziogramm ermöglicht die Beobachtung der Entwicklung der Gesamtgruppe. Bei der gesamten Planung werden besondere Ereignisse situativ berücksichtigt.
- Individueller Förderbedarf wird von den Mitarbeiterinnen im Rahmen von Kinderbeobachtungen festgelegt. Bei Kindern mit besonderem Förderbedarf werden die Leiterin und eventuell zusätzliche Förderdienste in die Planung miteinbezogen.
- Projekte, die während der Betreuungszeit stattfinden, orientieren sich an vorgegebene Themen, die im BEP verankert sind und den Interessen der Kinder. Sie werden in die Planung miteinbezogen. Die Durchführung erfolgt gruppenübergreifend.

Die kontinuierliche Überprüfung unserer pädagogischen Zielsetzungen erfordert ein gewissenhaftes Dokumentationssystem, um die Entwicklungsschritte der einzelnen Kinder verfolgen und unterstützen zu können.

Mit unserem Dokumentationssystem werden nicht nur die durchgeführten Methoden nachweisbar, sondern die Umsetzung unserer Arbeit nachvollziehbar.

Unser Dokumentationssystem wird regelmäßig aktualisiert und ausgewertet. Die erfassten Daten obliegen unserer Schweigepflicht, und dienen der Ergebniskontrolle unserer gesetzten Ziele und der Entwicklung und Verbesserung unserer Arbeit.

Unser Dokumentationssystem enthält folgende Kategorien:

| Freigegeben am: | Unterschrift: | Nächste Überprüfung geplant am: |
|-----------------|---------------|---------------------------------|
| Sept. 2009 | | |

Evaluationssystem – Bewertungssystem

Mit Hilfe vielfältiger Evaluationsverfahren werden alle Leistungen regelmäßig überprüft und bewertet. Auf diese Weise können auftretende Probleme und Unzugänglichkeiten früh erkannt und bearbeitet werden. Gleichzeitig lassen sich alle Prozesse ständig verbessern. Die Maßnahmen der kontinuierlichen Evaluation dienen sowohl der systematischen Sammlung und Auswertung von Daten zur Kontrolle der Qualität, der Effektivität und der Effizienz der Arbeit, als auch der kritischen Selbstvergewisserung über das eigene berufliche Handeln und über die Qualitätsentwicklung der eigenen methodischen Arbeit.

Wichtige Methoden der Evaluation sind

- Die regelmäßige Selbstevaluation vor dem Hintergrund einrichtungseigener Qualitätsstandards
- Systematische Teamreflexion
- Ausgewählte Fallbesprechungen
- Kollegiales Feedback
- Regelmäßige Auswertung von Dokumenten
- Eltern – und Mitarbeiterinnenbefragung
- Kinderkonferenzen
- Elterngespräche

Auftretende Kritik wird unverzüglich bearbeitet und systematisch erfasst.

| | | |
|------------------------|----------------------|--|
| Freigegeben am: | Unterschrift: | Nächste Überprüfung geplant am: |
| Sept. 2009 | | |

Organisation

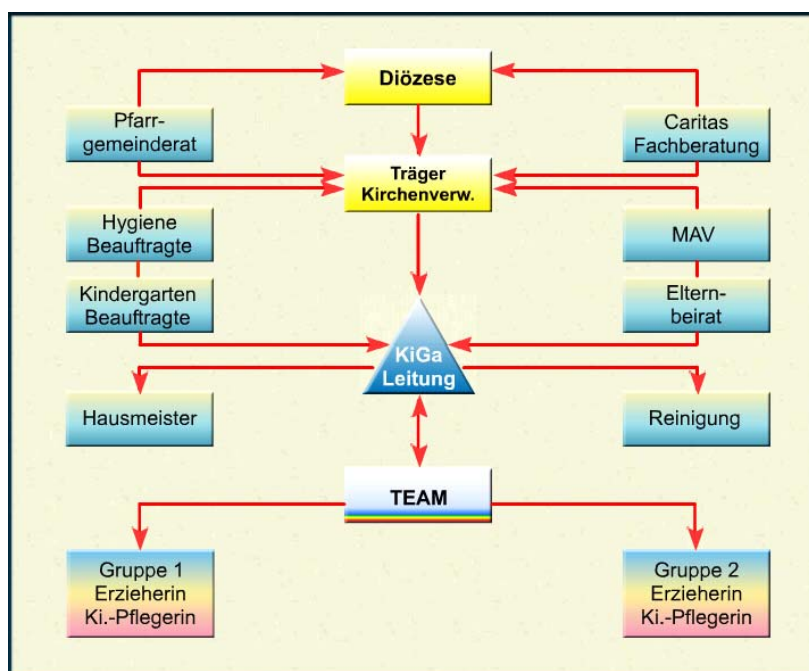
Die Organisationsstruktur unserer Kindertagesstätte umfasst unterschiedliche Verantwortungsbereiche und Entscheidungsbefugnisse. Alle speziellen Aufgaben sind in der Stellenbeschreibung klar benannt.

In jeder Untergruppierung des pädagogischen Teams (Gruppenteam, Gesamtteam) ist eine hauptverantwortliche Person benannt. Hauptmerkmal ist die gegenseitige Unterstützung und Entlastung der einzelnen Mitarbeiterinnen und Gruppen durch gruppenübergreifende Teams mit speziellen Aufgabenbereichen und Verantwortungsbereichen.

Das pädagogische Gesamtteam setzt sich nach Buchungen der Nutzungszeiten durch die Eltern wie folgt aus allen pädagogischen Mitarbeitern zusammen: Leitende Erzieherin, Erzieherin, Erzieherin in Teilzeit Kinderpflegerin und ev. Praktikantinnen. Es kommt mindestens einmal die Woche für 1,5 Stunden zu einer Teambesprechung zusammen.

Das Gruppenteam setzt sich aus den jeweiligen Mitarbeitern der einzelnen Gruppen zusammen. Mindestens einmal die Woche trifft sich das Gruppenteam zur Planung und zum gegenseitigen Austausch.

Das große Gesamtteam kommt zu gegebenen Anlässen zusammen, wie zur Vorbereitung von Festen o.ä. und setzt sich aus dem pädagogischen Team, Träger, Hausmeister und Putzkraft zusammen.



| | | |
|------------------------|----------------------|--|
| Freigegeben am: | Unterschrift: | Nächste Überprüfung geplant am: |
| Sept. 2009 | | |

Personalentwicklung

Die Sicherung einer hohen Gesamtqualität der Kindertagesstätte setzt in besonderem Maße fachliche und persönliche Kompetenzen aller Mitarbeiter voraus. Gerade im sozialen Bereich ist es sehr wichtig, pädagogisch gut ausgebildete Fachkräfte zu haben. Das Personal erzieht, bildet und betreut die Kinder. Qualifiziertes und motiviertes Personal ist die wichtigste Voraussetzung für die pädagogische Arbeit. Um kompetente Persönlichkeiten an uns binden zu können, stellt unser Kindergarten Ausbildungsplätze zur Verfügung und gibt Praktikantinnen die Möglichkeit, sich einen Einblick in das Berufsfeld zu verschaffen.

Zur Sicherstellung der Motivation der Mitarbeiterinnen sowie einer hohen fachlichen Qualität dienen insbesondere folgende Maßnahmen:

- Gezielte Auswahl und Einarbeitung neuer Mitarbeiterinnen
- Qualifizierte Anleitung der Praktikanten
- Regelmäßige Fortbildung aller Mitarbeiter
- Themenbezogene Teamfortbildungen
- Aktive Teilnahme an Arbeitskreisen und Tagungen
- Kontinuierlicher Austausch im Team
- Jährliche Mitarbeiterinnengespräche (Team)
- Fallbesprechungen
- Austausch mit anderen Kindergärten

Die Führung der Mitarbeiterinnen erfolgt durch einen kooperativen Führungsstil. Die Leitung sieht ihre Aufgaben darin, die Qualität des Mitarbeiters zu fördern. Sie unterstützt begleitend, motivierend, ermutigend und aufbauend die Einheit des Teams.



| | | |
|-----------------|---------------|---------------------------------|
| Freigegeben am: | Unterschrift: | Nächste Überprüfung geplant am: |
| Sept. 2009 | | |

Ressourcenmanagement

Die Personalkosten der Kindertagesstätte werden finanziert zu 40% aus Mitteln des Freistaates Bayern, zu 40% aus Mitteln der Kommune Markt Eckental und zu 20% aus Mitteln der Kirchenstiftung Forth – Stöckach.

Die laufenden Betriebskosten werden nur zu einem kleinen Teil durch Elternbeiträge gedeckt. Das jährlich entstehende Defizit wird von der Kirchenstiftung getragen.

Vor diesem Hintergrund erarbeitet der Träger in Zusammenarbeit mit der Leiterin zum Kalenderjahresbeginn einen vorausschauenden Haushaltsplan und stellt dem Kindergarten ein jährliches Budget zur Verfügung. Dieses Budget umfasst alle Einnahmen und Ausgaben des laufenden Betriebes der Einrichtung.

Am Ende des Kindergartenjahres legt die Leiterin dem Träger die Ausgabenübersicht zur Prüfung vor.

Folgende Anforderungen werden an die Führung des Budget gestellt

- vorausschauende Finanzplanung durch jährliche Schwerpunktsetzung
- sparsame Mittelverwendung durch Preisvergleiche
- ein Budgetbericht im Halbjahr.

In Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat der Kindertagesstätte werden durch regelmäßige Aktionen zusätzlich Mittel erwirtschaftet, die für besondere Anlässe und Anschaffungen zur Verfügung stehen. Über die Verwendung der Mittel entscheiden Elternbeirat und Kindertagesstättenleitung auf eigenen Vorschlag.

Zur Verwirklichung bedarfsgerechter Öffnungszeiten organisiert die Leitung einen optimalen Personaleinsatz unter Berücksichtigung der personellen Erfordernisse. Personaleinstellungen erfolgen nur in Absprache mit dem Träger.

Die Leiterin ist verantwortlich für die Erarbeitung und Einhaltung des Dienstplanes aller Mitarbeiterinnen im Kindergarten.

| | | |
|------------------------|----------------------|--|
| Freigegeben am: | Unterschrift: | Nächste Überprüfung geplant am: |
| Sept. 2009 | | |